

Hilfe, wir brauchen Erzieherinnen

Wenn's dumm läuft, muss die neue Kita mit nur einer Gruppe starten

Wer Kinder unter drei Jahren betreuen will, braucht nicht nur Räume, sondern auch Personal. Und genau dies wird gerade zum großen Problem für die katholische Kinderkrippe Sankt Martin.

■ Von Manfred Becht

Schwalbach. Fünf Erzieherinnen braucht die katholische Kirchengemeinde St. Martin für die beiden Gruppen, in denen in der Kindertagesstätte vom September an 20 Kinder unter drei Jahren betreut werden sollen. Noch dauert es eine Weile bis zu diesem Termin, aber da der Markt leer gefegt ist, hat sich im Kindergarten schon eine gewisse Besorgnis breit gemacht. Wenn es schlecht läuft, kann am ersten September der Startschuss nur für eine Gruppe mit zehn Plätzen fallen, fürchtet Cornelia Blasius, die Leiterin der Einrichtung.

Denn erst drei der künftigen Kolleginnen sind gefunden, zwei werden noch gesucht. Eine ganze Stelle ist zu besetzen, und eine Teilzeitkraft wird gebraucht. Vor allem Teilzeitstellen seien sehr schwer zu

besetzen, sagt die Kindergarten-Chefin. Denn auswärtige Interessentinnen ziehen wegen des ohnehin schmalen Gehalts kaum gerne ins teure Rhein-Main-Gebiet, erst recht nicht für eine Teilzeitstelle. Bis jetzt wurde über das Internet ebenso gesucht wie über Zeitungsanzeigen. Alles nicht mit dem gewünschten Erfolg.

Die Eltern seien über das Problem informiert, sagt Blasius. Die 20 Plätze sind längst vergeben, leicht hätte sie auch doppelt so viele an den Mann gebracht. Die Eltern sind auch von den aktuellen Problemen – schon der Bau der Einrichtung hatte sich verzögert – überhaupt nicht begeistert. Denn die Arbeitgeber der Eltern möchten natürlich wissen, wann sie mit ihren Mitarbeitern wieder rechnen können. Aber es nützt alles nichts: In den Verträgen zwischen der Gemeinde und den Eltern, die demnächst unterschrieben werden, gibt es den zugesagten Platz nur unter dem Vorbehalt, dass genügend Erzieherinnen gefunden werden können. Keine Lösung ist es aus Sicht der Gemeinde, dass Erzieherinnen aus den bestehenden Gruppen für

Kinder ab drei Jahren bei den jüngeren aushelfen. Denn erstens werden auch für den traditionellen Kindergartenbereich vom Sommer an zusätzliche Kräfte gesucht – die geänderten Vorgaben des Landes machen diese Neueinstellungen notwendig. Und zweitens können die Ein- und Zweijährigen keinen wiederholten Wechsel der Bezugsperson brauchen – die Erzieherin, die sie in der Eingewöhnungsphase kennenlernen, sollte dann auch weiterhin für sie zuständig sein.

Cornelia Blasius hofft, dass sich möglichst bald geeignete Kräfte finden. Dabei bringt die Tatsache, dass es sich um eine katholische Einrichtung handelt, gewisse Anforderungen mit sich – Verheiratete ohne kirchliche Trauung haben keine Chance.

Auch mit ungelerten Aushilfskräften darf die Kindertagesstätte, so wollen es die Richtlinien des Landes, nicht arbeiten. Umgekehrt kann die Gemeinde eine Dienstwohnung zu einem günstigen Mietpreis anbieten – das könnte für manche Interessentin vielleicht doch ein Argument sein. Aber sicher ist das nicht.